

Dennoch erscheint das *Chronicon pontificum et imperatorum* Martins von Troppau als eine eigentlich plausible Vorlage für die „Oberrheinische Chronik“, reichte doch die Rezeption dieser Weltchronik im 14. Jahrhundert weit über das gelehrte Milieu hinaus, ja sie war das wohl „am meisten kopierte und benutzte lateinische Geschichtswerk des europäischen Spätmittelalters“²³. Das praxisorientierte „Kompendium“²⁴ entwickelte sich zum historiographischen Hilfsmittel weit über den ursprünglich auf Italien konzentrierten Rezeptionsraum hinaus. Als Papst-Kaiser-Reihe entspricht die „Oberrheinische Chronik“ formal exakt dem Aufbau von Martins Geschichtswerk²⁵. Wie andere spätmittelalterliche Weltchroniken versuchte auch die „Oberrheinische Chronik“, durch ihren systematischen Aufbau und eine möglichst genaue zeitliche Einordnung von historischen Ereignissen einen schnellen Zugriff auf das historische Wissen zu gestatten²⁶. Schließlich passt es zur historiographischen Praxis insbesondere des 14. Jahrhunderts, aufbauend auf diese Weltchroniken eigenständige Fortsetzungen zu verfassen, die bis an die Gegenwart des jeweiligen Chronisten reichten, um so das historische Wissen für die eigene Generation zu aktualisieren²⁷. Auch in der „Oberrheinischen Chronik“ werden – typisch für den spätmittel-

Edition, hg. von Ludwig WEILAND (MGH SS 22, 1872); Fortsetzungen: Heike Johanna MIERAU, Fortsetzungen zur Papst-Kaiser-Chronik Martins von Troppau und zu den Flores temporum (nach bekannten Enddaten, Stand 2009) unter: https://www.mgh.de/storage/app/media/uploaded-files/MGH_digital_Angebote_Fortsetzungen_Papst-Kaiser-Chronik_Flores_temporum.pdf.

23) IKAS, Handschriftenfunde (wie Anm. 22) S. 521, ähnlich DERS., Martin von Troppau (wie Anm. 22) S. 1 und S. 19.

24) VON DEN BRINCKEN, Martin von Troppau VuF (wie Anm. 18) S. 193.

25) In der Übersicht über zentrale Werke der mittelalterlichen Universalchronistik wird auch die „Oberrheinische Chronik“ aufgeführt, wenngleich fälschlich zum Jahr 1334, vgl. Karl-Heinrich KRÜGER, Die Universalchroniken (Typologie des sources du Moyen Âge occidental 16, 1976) S. 37–45. Zur Gliederung nach Weltaltern als einer üblichen Ordnungsform von Weltchroniken vgl. ebd. S. 26f., sowie zu Papst-Kaiser-Chroniken und deren Aufbau vgl. MIERAU, Papst-Kaiser-Chroniken (wie Anm. 18) S. 107–110. Das Ordnungsprinzip der „Oberrheinischen Chronik“, zunächst die Geschichte der sechs Weltalter zu berichten, um an das sechste Weltalter dann die Papst-Kaiser-Reihe anzubinden, ist ebenfalls typisch für spätmittelalterliche Weltchroniken, vgl. ebd. S. 109.

26) Zentrale Ziele der spätmittelalterlichen Papst-Kaiser-Chroniken sind die Systematisierung von Wissen, die Genauigkeit der zeitlichen Zuordnung und ein schneller Zugriff für die Benutzer, vgl. ebd. S. 105.

27) Heike Johanna MIERAU, Continuationes. Die Fortsetzungen zu Papst-Kaiser-Chroniken des späten Mittelalters, in: Die Geschichtsschreibung in Mitteleuropa. Projekte und Forschungsprobleme, hg. von Jaroslav WENTA (Subsidia historiographica 1, 1999) S. 167–201, hier S. 170, spricht von der gängigen Praxis